

Laibacher Zeitung

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosieffstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosieffstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unvranferte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtslicher Teil.

Der k. k. Landespräsident im Herzogtum Krain hat dem ersten Gehilfen Alois M. Banovec der Glockengießerei May Samassa in Laibach die mit dem Allerhöchsten Handschreiben vom 18. August 1898 gestiftete Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste zuerkannt.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 6., 7. und 9. Juni (Nr. 128, 129 und 130) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:

Nr. 14 „La Revue de la Presse“, Druckort Genf.
Nr. 1220 „La semaine littéraire“, Druckort Genf.
„Les vacances au château, le fétichisme en amour“, Paris.
„La vengeance d'un fouteur“ (ohne Angabe eines Druckers und Verlegers).
„Le tartufe libertin ou le triomphe du vice a Cythère, chez le gardien du temple“.
„Toute la lyre, manoeuvres de Lucienne, suite et fin de l'éducation d'une demi-vierge, par l'auteur de la passion de Gilberte“ (ohne Angabe des Druckers und Verlegers).
„Joyeuses enfilades, par Georges de Lesbos“, Amsterdam 1905.
„Le roman de la luxure, ouvrage traduit de l'anglais. La veuve amoureuse“, Paris-London 1904.

Die laut Amtsblattes zur „Wiener Zeitung“ vom 21. Juni 1916, Nr. 141, verfügte Einstellung der unter Punkt 3 des Verzeichnisses angeführten Druckschriftenfolge: „Bunte Sammlung interessanter Erzählungen. Heilbromm, Otto Weber“ wurde dahin eingeschränkt, daß lediglich folgende Bände dieser Sammlung von der Verbreitung ausgeschlossen bleiben: 1—10, 12—21, 24, 25, 27, 31, 32, 38, 43, 44, 48, 49, 54, 55, 64, 65, 68 und 70.

Das k. k. Ministerium des Innern hat unterm 2. Juni 1917, Z. 7061/M. Z., der in Stockholm erscheinenden periodischen Druckschrift „Stormklockan“ auf Grund des § 26 des Preßgesetzes den Postdebit für Österreich entzogen.

Zwei Frauen.

Roman von B. v. d. Landen.

(Schluß.)

(Nachdruck verboten.)

„Reinhard,“ flüsterte sie, „in diesem langen, trostlosen Jahr habe ich erst gelernt, wie die Liebe, die echte Liebe sein muß, so wie es in der Bibel steht. Ich liebe dich und ich glaube an dich, auch wenn ich dich und dein eigenstes Wesen nicht verstehe und begreife.“

„Meine Braut, mein wiedergewonnener Schatz, mein Bestes — Liebste — — —“

„Das Probejahr war gut, es war sehr gut,“ jagte Frau von Enders, als sie das Brautpaar und Frau Carlotta einige Tage später bei sich zu Tische eingeladen. Frau Carlotta wußte nicht recht, ob sie sich wirklich ehrlich über das Glück ihres Kindes freuen sollte, da sie in Nore eine treue Pflegerin verlor, aber Olden und Helene versprachen für eine Gesellschafterin zu sorgen, die die Scheidende möglichst ersetzte, so mußte sie sich zufrieden geben und sie tat es schließlich, da ihr keine Wahl blieb.

Sie lag zwar die nächsten Tage an Herzaaffektionen im Bett und klagte, sie würde Nores Hochzeit nicht mehr erleben. Olden aber ließ den Arzt holen und dieser erklärte, daß momentan kein Grund zur Sorge vorläge.

So begann nun für Nore eine schöne Zeit des Sorgens und der Vorbereitung für die nahe Hoch-

Zeit, denn Reinhard wollte beim Beginn des großen Sommerurlaubes sein junges Weib mit sich nehmen in die weite, schöne Welt. Nach Schierke wollten sie, das einst ihr junges Glück gesehen, und dann nach Gms, an die Nordsee — die Orte, in denen Olden um sein verlorenes Lieb getrauert.

Den 6. Juni 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das VII. und VIII. Stück der ruthenischen, das XXVII., XXXste und XXXVI. Stück der böhmischen, das L. Stück der kroatischen, das LXIII., LXVIII., LXXI., LXXIV., LXXVIII., LXXIXste und das LXXXI. Stück der slovenischen Ausgabe des Reichs-gefeßblattes des Jahrganges 1917 ausgegeben und versendet.

Den 8. Juni 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das XII. Stück der böhmischen, das LII. Stück der polnischen, das LV. und LXXXI. Stück der kroatischen Ausgabe des Reichs-gefeßblattes des Jahrganges 1917 ausgegeben und versendet.

Am 8. Juni 1917 wurde das XVI. Stück des Landes-gefeßblattes für das Herzogtum Krain ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter Nr. 24 die Verordnung des k. k. Landespräsidenten in Krain vom 18. Mai 1917, Z. 13.457, betreffend die Festsetzung eines Kaloabzuges beim Einkauf von Schlachtvieh, unter Nr. 25 die Kundmachung der k. k. Landesregierung für Krain vom 28. Mai 1917, Z. 15.316, betreffend eine Änderung des Gebührentarifes für ärztliche Verrichtungen und Reisen der Distriktsärzte im öffentlichen Dienste, unter Nr. 26 die Verordnung des k. k. Landespräsidenten in Krain vom 25ten Mai 1917, Z. 15.566, betreffend die Festsetzung des Verschleißpreises für Maisgriech, und unter Nr. 27 die Kundmachung der k. k. Landesregierung in Laibach vom 28. Mai 1917, Z. 13.931, mit welcher die Zusammenfassung der mit den hieramtlichen Kundmachungen vom 11. März 1916, Z. 7.473 (Z. G. Bl. Nr. 14), und vom 16. Juni 1916, Z. 15.380 (Z. G. Bl. Nr. 26), bestellten Prüfungskommissionen zur Vornahme der Prüfungen für Bewerber und Baugewerbetenngesellen abgeändert wird.

Von der Redaktion des Landesgefeßblattes für das Herzogtum Krain.

Politische Uebersicht.

Laibach, 11. Juni.

Aus Budapest wird berichtet: Nach Blättermeldungen äußerte der designierte Ministerpräsident Graf Esterhazy bezüglich der Zeitungszensur, daß er von den Bänken der Opposition aus eine Milde- rung der Kriesszensur in politischer Beziehung gefordert habe. Er stelle in Aussicht, daß die Zensur bezüglich der Beurteilung politischer Mitteilungen werde geändert und gemildert werden.

zeit, denn Reinhard wollte beim Beginn des großen Sommerurlaubes sein junges Weib mit sich nehmen in die weite, schöne Welt. Nach Schierke wollten sie, das einst ihr junges Glück gesehen, und dann nach Gms, an die Nordsee — die Orte, in denen Olden um sein verlorenes Lieb getrauert.

Jegor Alexandrowitch Nerilov kehrte von Rußland, wo er seinem Bruder die letzte Ehre erwiesen, nach Berlin zurück. Er machte im Hause des Konjuls einen Besuch, nahm eine Einladung zum Diner an und erzählte sehr harmlos, daß er nach Paris gehe, um sich mit seiner Rusine Marie Feodorovna zu verloben.

„Ich mache es Witzleben nach,“ lächelte er, „der mich eben ins Vertrauen gezogen; morgen kommen die Anzeigen, ein sehr hübsches Mädchen, ein Fräulein von Delwig.“

Als der Fürst gegangen, zerriß Rose-Marie un- gesehen von allen ihr feines Batisttuch und teilte ihrem Vater mit, daß sie Witzheer van der Streets Antrag annehme. — — —

Reinhard Olden und Nore waren vermählt; Helene von Enders hatte es sich nicht nehmen lassen, die Hochzeit auszurichten; es war ein kleines, schönes Fest, reich an Auszeichnungen und Ehrungen für Reinhard Olden, und Nore fühlte so stolz für ihn und so bescheiden für sich, die durch ihn mit emporgehoben wurde zu all dem Glanz seines Künstlerlebens.

Und dann kam die Scheidestunde; Frau Carlotta zog die junge Frau an ihr Herz.

Das Wolff-Bureau meldet aus Warschau: Am 9. d. M. hat unter dem Voritze des Kronmarschalls und unter Teilnahme von Mitgliedern des Staatsrates eine Sitzung des einstweiligen Staatsrates stattgefunden. In dieser Sitzung gab Graf Lerchenfeld namens der kaiserlich deutschen Regierung und Freiherr von Konopka namens der k. und k. Regierung als Antwort auf die vom einstweiligen Staatsrat am 1. Mai an die Okkupationsmächte gerichtete Denkschrift eine gleichlautende Erklärung ab, daß der Wunsch nach Einsetzung eines Regenten für den polnischen Staat vollkommen den Absichten der Mittelmächte entspreche und erfüllt werden werde und daß die Mittelmächte schon gegenwärtig den einstweiligen Staatsrat für den Vertreter des sich bildenden polnischen Staates ansehen und erwarten, daß der Staatsrat in möglichst kurzer Frist seine vorbereitenden Arbeiten für die Verfassung und die Verwaltungsorganisation des Königreiches Polen beendet. Gleichzeitig richteten die Mittelmächte an den Staatsrat die Aufforderung, besondere Anträge auszuarbeiten, in welcher Weise die Übergabe einzelner Verwaltungszweige an die polnischen Zentralbehörden (Ministerien) erfolgen könnte und wie die Kosten für die Verwaltungszweige zu decken wären. Ferner erwarten die Mittelmächte, daß der Staatsrat eine Persönlichkeit vorschlage, welcher bis zum Zeitpunkt der Einsetzung des Regenten die oberste Leitung der dem polnischen Staate übergebenen Verwaltungszweige zu übertragen wäre. Der österreichisch-ungarische Regierungskommissär erklärte übereinstimmend mit dem deutschen Regierungskommissär, daß der Nation die Möglichkeit gewährt werden müsse, in der Frage der Ernährung der Bevölkerung mitzuwirken.

Aus Lugano, 10. d. M., wird gemeldet: Die Mehrheit des Turiner Gemeinderates hat das Entlassungsge- such des Bürgermeisters, welcher unwider- ruflich an demselben festhielt, zur Kenntnis genommen.

„Nun gehst du von mir,“ sagte sie in ihrem klagen- den, vorwurfsvollen Ton, „und ich werde die nächsten Tage so sehr leiden. Es war zu viel der Aufregungen. Ach, es gibt eben Menschen, die keine Freude ohne Schmerzen und Opfer genießen, ich gehöre zu ihnen.“

Helene reichte dem jungen Ehepaar die Hände, in ihren Augen standen Tränen, aber ihr Mund lächelte.

„Lebt wohl,“ sagte sie, „ihr tragt einen großen Schatz in euch, den bewahrt euch fürs ganze Leben. Es ist der gute, ehrliche Wille, einander zu beglücken. Lebt wohl!“

Sie küßte Nore und Reinhard und wandte sich dann rasch ab; Olden führte Nore die Treppe hinab und hob sie in den Wagen und eine Stunde später trug der Zug zwei Glückliche hinaus in die Ferne.

Fest schließt Reinhard die Geliebte in seine Arme und sieht ihr tief in die Augen:

„Nore — mein Weib — mein Weib!“ flüstert er zärtlich.

Sie lehnt ihr Haupt an seine Brust und ist glücklich. Ob dies Glück auch teuer erkauft, ob sie auch, das weiß sie, noch manche Träne weinen, noch oft wird zagen und kämpfen müssen, wenn das Leben mit immer neuen Versuchungen dem teuren, leidenschaftlichen Mann Gefahren bringen wird, ihr Glaube und ihr Vertrauen werden nicht mehr wanken, da sie sich eins weiß mit ihm in dem, was das Höchste und Heiligste ist, das Größte von allem: die Liebe.

Ende.

Die „Times“ vom 2. Juni geben die englischen Verluste mit 150 Offizieren und 3430 Mann an. Der Vertreter des k. k. Tel.-Korr.-Bureaus in Stockholm meldet: Der russische revolutionäre Kapitän Sergius Chan, welcher auf der Durchreise nach Petersburg aus London in Bergen eingetroffen ist, hat dem Blatte „Arbeteed“ erzählt, daß nach der russischen Revolution in den englischen Arbeitermassen ein vollständiger Umschwung eingetreten sei. Im ganzen Lande seien Friedenskundgebungen und Friedensvorträge mit größtem Enthusiasmus aufgenommen worden, was noch vor einigen Monaten die kriegsfanatische Menge durch Terrorismus verhindert habe. Chan versichert, Europa wisse nicht, was in der letzten Zeit in England vorgeht.

Über die Vorgänge in Rußland liegen folgende Nachrichten vor: Die Petersburger Agentur meldet: In der ersten öffentlichen Versammlung des jüngst ins Leben gerufenen Handels- und Industriebundes wurde der Wortlaut einer an die Verbündeten zu richtenden Erklärung ausgearbeitet, worin betont wird, daß der Stand der russischen Kaufleute und Industriellen sich der Notwendigkeit, den Krieg im Einvernehmen mit den Verbündeten bis zum Siege über Deutschland zu führen, vollkommen bewußt sei und sich niemals dazu hergeben werde, daß Rußland in den Beziehungen zu seinen Verbündeten eine noch schwachere Rolle spiele als das alte Regime. Folglich erklärt der ganze Stand der russischen Kaufleute und Industriellen offen, daß keine Macht der Erde ihn werde zwingen können, an einem Verrat an den Verbündeten teilzunehmen. — Der Rat der Arbeiter- und Soldatendelegierten in Kronstadt hat an die provisorische Regierung eine Erklärung gerichtet, derzufolge er den in der Entschliessung vom 29. Mai ausgesprochenen Standpunkt und die darauf bezüglichen Aufklärungen vom 3. Juni aufrecht erhält und den lokalen Rat der Arbeiter- und Soldatendelegierten als einzige Behörde in Kronstadt anerkennt. Infolge dieser Erklärung hat die provisorische Regierung einstimmig es als unerlässlich angesehen, die radikalsten Maßnahmen zu ergreifen, um die Angelegenheit von Kronstadt zu bereinigen, und zu diesem Zwecke beschlossen, eine Verlautbarung zu veröffentlichen, in der die Bürger von Kronstadt angewiesen werden, alle von der Regierung ausgehenden Befehle einspruchslos zu vollziehen und gleichzeitig bekanntgegeben wird, daß die Regierung dem Befehlshaber der Baltischen Flotte den Auftrag erteilt, sämtliche Schulschiffe nach Bjorkö und Trangsund zu den Sommermanövern ausfahren zu lassen.

Der Newyorker Berichterstatter des „Corriere della Sera“ schreibt: Obgleich Amerika seit Wochen im Kriege ist, merkt man äußerlich vorläufig nur sozusagen die theatralischen Anzeichen dafür. Der Kongreß geht seinen Weg mit bleiernen Füßen und debattiert noch darüber, ob die Million Soldaten durch Freiwillige oder durch Wehrpflicht aufgenommen werden sollte. Da sich in drei Wochen 20.000 Freiwillige meldeten, würde man die Million in drei Jahren erreichen. Aber bis dahin ist der Krieg hoffentlich längst zu Ende.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Die sechste österreichische Kriegsanleihe.) Bei der Adriatischen Bank, Filiale Laibach, haben auf die sechste österreichische Kriegsanleihe weiters gezeichnet: ein Geldinstitut in Laibach 10.450 K.; Stan. Horak, Südbahnrestaurant in Laibach, 5000 K.; Jos. Bidar, Kaufmann in Laibach, 10.000 K. (auf alle bisherigen Kriegsanleihen zusammen 60.000 K.); Franz Jalske in Rudolfswert 2000 K.; Maria Pajer in Mariafeld, Michael Karobe in Daljna vas bei Rudnik, die Posojilnica in Voitsch für Jakob Kobal in Brod, Ungenannt in Seisenberg und Josef Repinc in Prem je 1000 K.; die Posojilnica in Voitsch, Johann Stubic, Kaufmann in Sishta, je 5000 K.; die Mestna hranilnica in Stein 45.000 K.; die Posojilnica in Reifnis für ihre Parteien 10.000 K.; Ursula Jese in Strazisce bei Krainburg 500 K.; ein ungenanntes Geldinstitut und die Mestna hranilnica in Rudolfswert je 50.000 K.

— (Große Kriegsfürsorgespende.) Seine Durchlaucht Fürst Karl Auersperg Herzog von Gottschee hat dem Deutschen Kriegswaisenschatz den Betrag von 2000 K. zugewendet.

— (Preisprüfungsstelle in Laibach.) Am 8. d. M. um 4 Uhr nachmittags fand im städtischen Beratungssaale die konstituierende Versammlung der Preisprüfungsstelle in Laibach statt. Zur Versammlung erschienen Herr Landespräsident Graf Attems in Begleitung des Herrn Bezirkskommissärs Dr. Senetovici. Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden der Preisprüfungsstelle, Herrn Hofrat Franz Trenz, be-

grüßte der Landespräsident die Versammlung, besprach in kurzen Umrissen den Aufgabenkreis der Preisprüfungsstellen und gab der bestimmten Erwartung Ausdruck, daß die Preisprüfungsstelle in Laibach ihren schweren und verantwortungsvollen Aufgaben vollkommen gerecht werden wird. Nach der Ansprache des Landespräsidenten legten der Vorsitzende der Preisprüfungsstelle, dessen Stellvertreter, Herr Regierungsrat Dr. Dobro Božar, sowie sämtliche Mitglieder der Stelle den vorgeschriebenen Eid ab. Anknüpfend an die erfolgte Beeidigung erklärte der Vorsitzende Hofrat Trenz die Preisprüfungsstelle in Laibach für konstituiert, besprach sodann in eingehender Weise den Wirkungskreis der Preisprüfungsstellen und forderte die Mitglieder auf, ihre Amtspflichten gewissenhaft zu erfüllen. Zum Schlusse gedachte der Vorsitzende in begeisterten Worten des Allerhöchsten Schutzherrn allen Rechtes und ließ seine Rede in begeistert aufgenommenen Hoch- und Slava-Rufe auf Seine Majestät ausklingen.

— (Billigere Abgabe von Sechsfleisch auf gelbe Legitimationen der Gruppen A und B.) In der Josefikirche wird heute nachmittags auf gelbe Legitimationen der Gruppen A und B Geflüchtete zu 2 K. per Kilogramm abgegeben. Reihenfolge: Legitimationen A von halb 2 bis 2 Uhr; Gruppe B Nr. 1 bis 250 von 2 bis 3 Uhr; Nr. 251 bis 500 von 3 bis 4 Uhr; Nr. 501 bis 750 von 4 bis 5 Uhr; Nr. 751 bis 1000 von 5 bis 6 Uhr; von 6 bis halb 7 Uhr die höheren Nummern. Außer der gelben Legitimation ist auch die Familienlegitimation mitzubringen. Kleingeld ist bereitzuhalten.

— (Stöckfischverkauf in der Kriegsverkaufsstelle.) Die städtische Approvisionierung verkauft in der Kriegsverkaufsstelle, Herrngasse 7, aufgewickelten Stöckfisch mit 1,80 K. per Kilogramm. Die Ware ist gegen Vorweisung der Familienlegitimation für jedermann erhältlich.

— (Der Mehverkauf) wird vom 14. bis einschließlich 21. d. M. stattfinden. Auf jede Karte sind ein halbes Kilogramm Weizenkochmehl, das Kilo zu 66 S., und ein halbes Kilogramm Gerstenkochmehl, das Kilo gleichfalls zu 66 S., erhältlich. Die Parteien wollen sich mit Mehl in der angegebenen Zeit versorgen, da nach dem 21. Juni das Mehl auf die jetzt gültigen Karten nicht abgegeben werden wird.

— (Zucker für Gefrorenes.) Zene Kaffeesieder in Laibach, die sich mit der Erzeugung von Gefrorenem befassen und zu dem Zwecke um Zuweisung von Industriezucker reflektieren, mögen ihre stempelfreien Gesuche beim hiesigen Stadtmagistrate einbringen.

— (Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 571 sind folgende aus Krain stammende Heeresangehörige ausgewiesen: vom Infanterieregiment Nr. 58: Inf. Boštjančič Alois, 15., verw.; — vom Infanterieregiment Nr. 87: Inf. Kogel Anton, 4., Inf. Sluban Franz, 16., verw.; — vom Infanterieregiment Nr. 97: die 1. Inf. Inf. Jakob (zug. dem 3. 17), 11., Peter nel Franz, 1., verw.; 1. Inf. Inf. Benvenuto, tot; — vom schweren Feldartillerieregiment Nr. 28: 1. Inf. Bröck Heinrich, tot; — vom Sappeurbataillon Nr. 3: Sapp. Kozuh Josef, 4., verw.; — vom Feldjägerbataillon Nr. 20: die 1. Inf. Gregorić Johann, kriegsgef.; — vom Landwehrintanterieregiment Nr. 4: die Inf. Premru Josef, 11., Sabonig Johann, 3., Schmied Josef, 2., verw.; — vom Landwehrintanterieregiment Nr. 5: 1. Inf. Dolenc Anton, 3., verw.; 1. Inf. Gimpelj Franz, 7., tot; die 1. Inf. Mojino Franz, 9., Stefan Josef, 11., verw.; — vom Landwehrintanterieregiment Nr. 35: die 1. Inf. Božić Stanislaus, Ferjančič Matthias, Inf. Gärtner Franz, 1. Inf. Laurencić Alois, 2., Inf. Logar Anton, 6., 1. Inf. Sprnhar Stephan, 8., Inf. Suša Franz, 2., kriegsgef.; — vom Landsturmarmeebataillon Nr. 14, 3. K., als kriegsgefangen: Korp. Brižar Peter, Gefr. Ferjančič Johann, die Inf. Langus Martin, Micherec Anton. — Berichtigungen: zur Verlustliste Nr. 435: 1. Inf. Koročič Jakob, 20, tot (war kriegsgef. gemeldet; laut Meldung des russ. Roten Kreuzes gestorben; nicht legal nachgewiesen); zur Verlustliste Nr. 494: 1. Inf. Drag. Grli Johann, 5, tot (war verwundet gemeldet).

— (Vorläufige Auflassung von Steuerämtern.) Über Ermächtigung des Finanzministeriums hat die krainische Finanzdirektion mit 1. August 1917 die provisorische Vereinigung der Steuerämter Kronau, Ratschach und Senojetich mit den Steuerämtern in Radmannsdorf, Gurtsfeld und Adelsberg verfügt.

— (K. k. Staatsbahndirektion in Triest.) Verliehen wurde: das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Kriegsverkehr dem Oberrevidenten Felix Benedek der Direktionsabteilung 5; das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille mit den

Schwertern in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde dem Putzerheizer Anton Mikolavčič der Heizhausleitung Görz; das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille in Anerkennung mutvollen Verhaltens vor dem Feinde: dem Maschinenmeister Josef Scholz, den Lokomotivführern Ottokar Ružička und Karl Stumpf der Heizhausleitung Görz, den Bahnmeistern Johann Stibric der Bahnerhaltungssektion Görz 1, Johann Lenšcat, Franz Mavričič und Josef Vlah sowie dem Gebäudemeister Florian Hohenberger der Bahnerhaltungssektion Görz 2, dem Stationsmeister Josef Bestner der Betriebsleitung Triest Stbh., dem Platzmeister Josef Wodenač des Bahnbetriebsamtes Triest Stbh. sowie dem Lokomotivführer-Anwärter Ludwig Kremžar der Heizhausleitung Görz; das Silberne Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille: dem Bahnrichter Franz Malivrh, den Bahnwärtern Jakob Pirnat und Andreas Skalar der Bahnerhaltungssektion Görz 2.

— (Zum Hagelschlag in Unterfrain.) Wie bekannt, wurden die Gerichtsbezirke Treffen und Rudolfswert kürzlich von einem verheerenden Hagelschlag heimgesucht. Infolge Intervention des krainischen Landesauschusses wurde die Filiale der Kriegsgetreideverkehrsanstalt in Laibach beauftragt, den vom Hagelschlag betroffenen Gemeinden die für die Wiederbestellung der Felder erforderlichen Sämereien unverzüglich bereitzustellen.

Ersatzprogramm für heute, morgen und Donnerstag: „Prinzesschen soll heiraten“ ist ein vorzügliches Lustspiel in drei Akten mit Erika Gläzner als Hauptdarstellerin. Außerdem ein gutes phantastisches Filmchauspiel „Selbstbetrug“ in vier Akten. Wahrscheinlich wird das heutige Programm um eine glänzende Aufnahme unseres Kaisers bei der Fronleichnamspzession bereichert. Kino Ideal. Orchester bei fast jeder Witterung um 9 Uhr im Garten.

„Seidenröschen“ im Kino Central im Landestheater. Nach den Motiven des bekannten Liedes „Sah ein Knab' ein Röslein stehn“ verfaßt und inszeniert von Franz Hofer. Die poetische Handlung wirkt in einer stimmungsvollen Umrahmung, die die Kunst Franz Hofers verrät, ergreifend und durch den vorzüglichsten Ausgang befriedigend. Dieser Film ist durch seine ganze Art äußerst ansprechend. Vorstellungen dieses wunderschönen Films nur heute Dienstag, Mittwoch und Donnerstag um 4, halb 6, 7 und 9 Uhr im Kino Central im Landestheater.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 11. Juni. Amtlich wird verlautbart:

11. Juni.

Östlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz: Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Der bereits seit einiger Zeit erwartete Angriff der 6. italienischen Armee auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden und im Sugana-Tale hat begonnen. Nach mehrtägiger sorgfältiger Artillerievorbereitung warf gestern der Feind an der Front zwischen Asiago und der Brenta seine Infanterie in den Kampf. Nordwestlich von Asiago gelang es den Italienern unter großen Opfern in unsere Gräben einzudringen. Abends war der Feind wieder völlig hinausgeworfen. Besonders hartnäckig wurde bei der Casara Zebio und im Gebiete des Monte Forno gerungen, wo der italienische Ansturm an der Tapferkeit steirischer Truppen zerfiel. Auch im Sugana-Tale scheiterten alle Angriffe des Feindes in unserer Geschützfeuer oder im Nahkampf. Unsere Flieger schossen zwei italienische Flugzeuge ab.

Am Sonzo keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

Das Herrenhaus

verhandelte gestern den Gesetzentwurf, betreffend die Änderung der Geschäftsordnung des Reichsrates. Dr. von Grabmayr stellte in der Debatte den Antrag, daß es bis zum Zustandekommen einer anderweitigen gesetzlichen Regelung des sprachlichen Verkehrs für die Verhandlungen des Reichsrates bei der bisherigen sprachlichen Übung zu bleiben habe. Doktor von Klein vertrat in einem Resolutionsantrage die

Ansicht, daß bei einer endgültigen Lösung der Sprachenverhältnisse auch die Geschäftssprache des Reichsrates, und zwar für beide Häuser, unter Aufrechterhaltung der deutschen Verkehrssprache geregelt werden müsse; die Regierung sei aufzufordern, die Lösung dieser Frage im Einvernehmen mit beiden Häusern des Reichsrates ehestens zu einem befriedigenden Abschluß zu bringen. Dr. v. Bilinski beantragte eine Resolution, worin die Regierung aufgefordert wird, eine praktische Lösung der Frage der Verkehrssprache durch Anbahnung von Verhandlungen mit allen Nationalitäten in die Wege zu leiten und auf Grund der zu erhoffenden freiwilligen Vereinbarung beiden Häusern entsprechende Anträge zu unterbreiten.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag Grasmayr mit 70 gegen 61 Stimmen abgelehnt, die Resolution Klein mit 118 gegen 38, die Resolution Bilinski mit 69 gegen 60 Stimmen angenommen und sohin das Gesetz auch in dritter Lesung zum Beschluß erhoben. — Nächste Sitzung am 13. Juni um 3 Uhr nachmittags.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 10. Juni. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 10. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

Im Dünen-Abschnitt bei Neuport und östlich von Ypern nahm gestern zeitweilig die Feuertätigkeit erheblich an Stärke zu. Auch im Kampfgelände östlich von Wytschaete und Messines steigerte sich gegen Abend das Feuer. Nachts gingen nach heftigem Feuerüberfall englische Kompanien gegen unsere Linien westlich von Hobeke und Wambefe vor. Sie wurden zurückgeschlagen. Südlich der Douve scheiterten abends Angriffe der Engländer gegen die Töpserei westlich von Barneton. Beiderseits des Kanals von La Bassée und auf dem südlichen Scarpe-Ufer unterband unser Vernichtungsfeuer bei Festubert, Loos und Mouchy die Durchführung sich vorbereitender englischer Angriffe. An der Straße von Bethune-La Bassée nordöstlich von Vermelles und bei Hulluch wurden feindliche Erkundungsvorstöße abgewiesen.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

Am Chemin des Dames brachen zu überraschendem Handstreich westlich von Cerny Stoßtrupps westpreussischer und ostpreussischer Regimenter in französische Gräben ein, machten die Besatzung, soweit sie nicht flüchtete, nieder und kehrten mit Gefangenen zurück. Das hier einsetzende lebhafteste Feuer dehnte sich auch auf den Nachbarabschnitt aus, blieb aber sonst gering.

Heeresgruppe des Herzogs Albrecht von Württemberg:

Nichts Neues.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist die Lage unverändert.

Mazedonische Front:

Auf beiden Bardar-Üfern und am Doiran-See erfolgreiche Gefechte bulgarischer Posten.

Der Erste Generalquartiermeister:
v. Ludendorff.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen der Dominikanischen Republik zu Deutschland.

Berlin, 11. Juni. Der spanische Botschafter hat im auswärtigen Amte mitgeteilt, daß nach einer ihm zugegangenen amtlichen Nachricht die Dominikanische Republik von den Vereinigten Staaten veranlaßt worden sei, die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland abzubreaken. Die Vertretung der deutschen Interessen in der Republik habe Spanien übernommen.

Italien.

Befestigung Janinas durch die Italiener.

Rom, 10. Juni. (Agenzia Stefani.) Janina wurde ohne Zwischenfall von italienischen Truppen besetzt. Die Bevölkerung von Stadt und Land ist völlig ruhig.

London, 10. Juni. Reuter meldet aus Athen: Griechenland beabsichtigt, gegen die Befestigung Janinas durch die Italiener Einspruch zu erheben.

Der Seetrieg.

Verseht.

Berlin, 11. Juni. Das Wolff-Bureau meldet: Im Atlantischen Ozean wurden 19.600 Bruttoregistertonnen versenkt. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ein angebliches Seegefecht zwischen den Flotten der Entente und Deutschlands.

Washington, 10. Juni. Gegenüber den hartnäckigen, heute allgemein verbreiteten falschen Gerüchten von einem Unglück, das die Flottenstreitkräfte Amerikas und der Entente betroffen hätte, erklärte Marine-Sekretär Daniels folgendes: Die Berichte der Befehlshaber der Küstengebiete und von einzelnen Personen abgesandte Briefe und Telegramme zwingen mich zu der Annahme, daß eine planmäßige Verschwörung besteht, um die Bevölkerung der Vereinigten Staaten zu beunruhigen und zu quälen. Unter diesen böswillig verbreiteten Nachrichten spricht eine von einem Seegefecht zwischen den Flotten der Entente und Deutschlands, wobei 60 Fahrzeuge gesunken seien. Die Hospitäler und Werften der Atlantischen Küste seien voll verstümelter Seeleute. Zu diesen maßlosen Lügen gesellte sich die Erklärung, daß die Behörden in Washington mit der Presse sich zusammentaten, um dem Volke die Wahrheit vorzuenthalten. Der Marine-Sekretär erklärte neuerdings, daß die Politik des Marineministeriums eine Politik vollkommener Offenheit sei, und ersuchte die Bevölkerung der Vereinigten Staaten, bei der Ausrottung des Lügenfeldzuges, der sichtlich ein Ergebnis von Treulosigkeit sei, mitzuhelfen.

Frankreich.

Explosion in einem Artilleriepark.

Bern, 10. Juni. „Nouveliste de Lyon“ zufolge wurde gestern nachmittags im Artilleriepark von Rouche der Lagerraum vollkommen zerstört. Vier Soldaten wurden getötet. Eine große Anzahl Arbeiter, besonders Annamiten und Araber, wurde schwer verletzt. Nähere Angaben sind von der Zensur unterdrückt worden.

England.

Die Partei Ramsay MacDonald.

London, 10. Juni. „Morningpost“ warnt eindringlich vor den Machenschaften der Partei Ramsay MacDonald, die über große Geldmittel verfüge und, von Deutschland unterstützt, mit großem Erfolg auf die Republik hinarbeite. Es sei höchste Zeit, kräftige Maßregeln zu ergreifen.

Amerikanische Truppen in England.

Bern, 10. Juni. Ein Sonderbericht des „Matin“ aus London besagt: Die vorgestern in England eingetroffenen amerikanischen Truppen bestehen hauptsächlich aus Offizieren und Spezialtruppen, welche die Vorbereitungen für die weiterhin eintreffenden Kontingente treffen sollen. Die amerikanischen Truppen hatten sich anfangs der letzten Woche eingeschifft. Die Abreise ist geheim gehalten worden.

Rußland.

Anarchistenaufzüge. — Die Lebensmittelnot.

Bern, 10. Juni. Die „Morning Post“ meldet aus Petersburg unter dem 2. d. M.: 11.000 gut bewaffnete Anarchisten zogen in den letzten Tagen mit schwarzen Bannern viermal durch die Hauptstraßen. Abgesehen von kleineren Schießereien zur Nachtzeit, blieben sie unbelästigt. Man erwartet ernstliche Ruhestörungen zum Pfingstfest und am Allerheiligentag (10. Juni neuen Stils). Viele Petersburger Fabriken, einschließlich die Munitionsfabriken, sind geschlossen. Die Lebensmittelnot in Petersburg wird beständig schlimmer. Viele Leute verbringen die Nächte vor den Türen auf mitgebrachten Matratzen. In Kiew, wo 3000 an die Front zurückkehrende Soldaten die Stadt geplündert haben, kam es, nachdem die Behörden schließlich eingeschritten waren, zu Straßenkämpfen.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Eine Botschaft Wilsons an Rußland.

Wie das Reuter-Bureau aus Washington unter dem 10. d. M. meldet, hat Präsident Wilson an die russische Regierung eine Botschaft gerichtet, worin er u. a. erklärt, daß Amerika keinen sachlichen Gewinn oder eine Vergrößerung eines Gebietes irgend einer Art suche, sondern für die Befreiung aller Völker von den Angriffen einer autokratischen Regierung kämpfe. Die deutschen Machtpläne gingen alle von Berlin nach Bagdad und darüber hinaus. Das Netz der gegen den Frieden und die Freiheit der Welt gerichteten deutschen Intrigen müsse zerrissen werden. Die deutsche Regierung und diejenigen, deren sie sich zu deren eigenem Schaden bediene, suchten Unterpfänder dafür zu erlangen, daß der Krieg mit einer Wiederherstellung des Status quo ante endige, von dem der Krieg ausgegangen sei. Dieser Status müsse in einer Art geändert werden, daß verhindert werde, daß so etwas Schreckliches je wieder entstehe.

Kein Volk dürfe unter eine Herrschaft gezwungen werden, unter der es nicht zu leben wünsche; kein Gebiet dürfe den Besitzer wechseln, außer zu dem Zwecke, um denjenigen, die es bewohnen, eine gute Möglichkeit zum Leben und zur Freiheit zu sichern. Entschädigungen dürften nur insoweit verlangt werden, als sie die Bezahlung für begangenes offenes Unrecht bildeten. Keine Wiederherstellung einer Macht dürfe erfolgen, außer einer solchen, die zum Ziele den Frieden der Welt und das zukünftige Wohlergehen und Glück ihres Volkes habe. Dann müßten die freien Völker der Welt zu einem gemeinsamen Abkommen gelangen, zu einem von der Natur gege-



Franziska Pristov, geb. Rabič, gibt im eigenen sowie im Namen aller übrigen Verwandten die traurige Nachricht, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben Onkel und Großonkel usw., Herrn

Matthäus Supanc

Kaufmann und Besitzer

nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im Alter von 72 Jahren zu sich ins bessere Jenseits abzugeben.

Das Leichenbegängnis des teuren Dahingeschiedenen findet Mittwoch den 13. Juni 1917 um 9 Uhr vormittags aus dem Sanatorium „Leoninum“, Zaloška cesta, bis zur Stadtgrenze, Anfang der Celovška cesta, und von dort auf den Friedhof in Vigaun in Oberkrain statt.

Die heil. Seelenmesse wird Donnerstag den 14. Juni 1917 um 6 Uhr früh in der Pfarrkirche in Vigaun gelesen werden.

Laibach, am 12. Juni 1917.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Städtische Bestattungsanstalt in Laibach.

benen praktischen Zusammenarbeiten, um den Frieden und die Gerechtigkeit bei den Verhandlungen der Nationen miteinander zu sichern. Die Nationen müßten ihr gemeinsames Leben einrichten und eine werktätige Gemeinschaft schaffen, um dieses Leben gegen die Angriffe einer autokratischen und selbstgefälligen Macht zu sichern. — „Der Tag ist gekommen, zu siegen oder sich zu unterwerfen. Wenn die Kräfte der Autokratien trennen können, so werden sie uns überwältigen; wenn wir zusammenhalten, ist der Sieg gewiß und die Freiheit, welche der Sieg sichern wird. Wir können uns dann großmütig erweisen, aber wir dürfen uns weder dann noch jetzt schwächer zeigen und keine einzige Bürgschaft der Gerechtigkeit und Sicherheit preisgeben.“

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Vielseitige Anwendung. Es gibt wohl kein Hausmittel vielseitiger Verwendbarkeit als „Moll's Franzbranntwein und Salz“, der ebensoviel als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreizen, als seiner muskel- und nervenstärkenden Wirkung wegen als Zusatz zu Bädern z. B. mit Erfolg gebraucht wird. Eine Flasche K 280. Täglicher Versand gegen Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien I., Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. 1466 4

Amtsblatt.

1581

3. 17.045.

Rundmachung.

Die k. k. Staatsbahndirektion Triest hat den Bauentwurf für die Auflassung der Rampen in km 17⁹/₁₀ und 17⁹/₁₀ — 18⁰/₁₀ nächst der Station St. Marein-Sap der Linie Laibach-Rudolfswert vom sachlichen Standpunkte überprüft, organisatorisch gemäß namens des k. k. Eisenbahnministeriums grundsätzlich genehmigt und der Landesregierung zur weiteren Amtshandlung übermittelt.

Infolgedessen wird über diesen Bauentwurf die politische Begehung und Enteignungsverhandlung nach Maßgabe der einschlägigen Bestimmungen der Ministerialverordnung vom 25. Jänner 1879, R. G. Bl. Nr. 19, und des Gesetzes vom 18. Februar 1878, R. G. Bl. Nr. 30, am Montag den 25. Juni 1917 um 2 Uhr nachmittags mit dem Zusammenritte der Kommission in der Station St. Marein-Sap anberaumt.

Das Projekt und die Enteignungsbeihilfe können bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Laibach und beim Gemeindeamte St. Marein in der Zeit vom 11. bis einschließlich den 24. Juni 1917 eingesehen werden. Hier von werden die Beteiligten mit dem Beifügen in Kenntnis gesetzt, daß es ihnen freisteht, etwaige Einwendungen gegen das Projekt oder die begehrten Enteignungen bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Laibach oder spätestens bei der politischen Begehung, bezw. Enteignungsverhandlung vorzubringen.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 8. Juni 1917.

St. 17045.

Razglas.

C. kr. ravnateljstvo državnih železnic v Trstu je raz strokovno stališče pregledalo načrt za opustitev ramp v km 17⁹/₁₀ in 17⁹/₁₀ — 18⁰/₁₀ tik postaje Šmarje-Sap proge Ljubljana-Rudolfowo, ga po organizacijskih določilih v imenu c. kr. železniškega ministrstva načelno odobrilo ter poslalo deželni vladi, da prične z nadaljnjim uradovanjem.

Vsled tega se razpisuje o tem načrtu politični obhod in razlastilna obravnavo po dotičnih določilih ministrskega ukaza z dne 25. januarja 1879, dr. zak. št. 19, in zakona z dne 18. februarja 1878, dr. zak. št. 30, na ponedeljek dne 25. junija 1917 ob 2. uri popoldne s pristavkom, da se snide komisija na kolodvoru Šmarje-Sap. Načrt in razlastilni pripomočki se lahko vpogledajo pri c. kr. okrajnem glavarstvu Ljubljana in pri občinskem uradu Šmarje v času od 11. do včetega 24. junija 1917.

O tem se obveščajo udeleženci s pristavkom, da jim je dano na prosto voljo, morebitne ugovore zoper načrt ali zoper zahtevane razlastitve vložiti pri okrajnem glavarstvu v Ljubljani ali pa najkasneje pri političnem obhodu, oziroma pri razlastilni obravnavi.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 8. junija 1917.

1570 3—2

3. 768/B. Sch. R.

Konkursausschreibung.

An der zweiklassigen Volksschule in Gerenth ist die erledigte Lehrstelle für eine weibliche

Lehrkraft mit den gesetzlich normierten Bezügen definitiv zu besetzen.

Die gehörig instruierten Gesuche um diese Lehrstelle sind im vorgeschriebenen Dienstwege bis zum 1. Juli 1917 hieramts einzubringen. Im krainischen öffentlichen Volksschuldienste noch nicht definitiv angestellte Bewerber haben durch ein staatsärztliches Zeugnis den Nachweis zu erbringen, daß sie die volle physische Eignung für den Schuldienst besitzen.

K. k. Bezirksschulrat Loitsch,

am 2. Juni 1917.

1542 3—3

T 3/17/3

Einleitung des Verfahrens zur Todeserklärung.

Der am 7. Februar 1872 zu Mödling in Unterkrain geborene Josef Obermann, Schneidergehilfe in Gottschee, ist im Jahre 1896 nach Brasilien ausgewandert und ist seit der letzten Nachricht von seinem Leben mehr als 10 Jahre verstrichen.

Da hienach anzunehmen ist, daß die gesetzliche Vermutung des Todes im Sinne des § 24, Z. 1 a. b. G. B. eintreten wird, wird auf Ansuchen der Ludmilla Roblet, geb. Oblat, Doktorwitwe in Litzai; Josef Oblat, k. k. Steuer-Verwalter i. R. in Graz, Mandelfstraße Nr. 40, und Anna Edle von Andrioli, geb. Oblat, k. k. Steuer-Verwalters Gattin in Stein in Krain, das Verfahren zur Todeserklärung eingeleitet und die Aufforderung erlassen, dem Gerichte oder dem hiemit bestellten Kurator Herrn Hans Arto, Sparkassenbuchhalter in Gottschee, Nachricht über den Vermissten zu geben.

Josef Obermann wird aufgefordert, vor dem gefertigten Gerichte zu erscheinen oder auf andere Weise von sich Nachricht zu geben.

Nach dem 17. Juni 1918 wird das Gericht auf neuerliches Ansuchen über die Todeserklärung entscheiden.

K. k. Kreisgericht in Rudolfswert, Abt. I., am 31. Mai 1917.

1574

Firm. 423, Gen. I 56/40

Razglas.

V zadrúžnem registru se je vpisala dne 7. junija 1917 pri zadrugi:

Prvo ljubljansko delavsko konsumno društvo,

registrirana zadruga z omejeno zavozo v Ljubljani,

naslednja prememba:

Kot člani načelstva se izbrišejo: Blaž Slapar, Fran Felicijan, Marija Gregorač, Fran Verbič;



Im namenlosen Schmerze geben wir die tieftraurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter guter Sohn und Bruder

Erich Huber von Okrog

k. u. k. Seeführer und Seeflugzeugführer

am 6. Juni 1917 sein junges, hoffnungsvolles Leben lassen mußte und im Alter von 21 Jahren den Heldentod als Flieger fand.

Der uns allzufrüh Entlassene wurde am 9. Juni 1917 um 6 Uhr nachmittags in Pola zur Ruhe bestattet und wird seinerzeit in das Familiengrab nach Laibach überführt werden.

Die heiligen Seelenmessen werden in der Pfarrkirche zu Vinödt gelesen.

Paul Huber von Okrog, k. k. Auerbergischer Forstwart, Marie Huber von Okrog Eltern.

Silda, Paula, Walter, Frante, Ilse

Gechwieser.

1586

vpisajo pa:

Karol Kocjan, delovodja pri tvrdki Knez in Zupančič in posestnik v Ljubljani, Jeranova ulica št. 12;

Liza Cerkovnik, delavka v tobačni tovarni v Ljubljani, Emonska cesta št. 25;

Ivanka Kosec, delavka tobačne tovarne v Ljubljani, Stari trg št. 11a, in Franja Zajc, delavka tobačne tovarne v pok. v Ljubljani.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 6. junija 1917.

Erzieherin

der Mittelschullehrgegenstände sowie des Französischen und Klavierspiels kundig wird sofort aufs Land zu einem jungen Fräulein

gesucht.

Anträge unter: Laibach, Hauptpost, Postfach 23. 1591 2—1

Gesucht wird ein guter Schrammel-Harmonikaspieler

aus besserem Kreise (womöglich Offizier) behufs Komplettierung eines Quartetts.

Wo? sagt die Administration dieser Zeitung. 1590 2—1

Herren und Damen, Pensionisten

finden guten Verdienst bei einigem Fleiß bis zu 40 Kronen täglich durch Übernahme einer Vertretung.

Anfragen: M. Lupšina, Schischka 249.

1571 3—3

Kohle für Kartoffeln!

Im Sinne der Verordnung des k. k. Amtes für Volksernährung vom 13. März 1917 werden von der Trifailer Kohlenwerksgesellschaft Verträge auf heurige Lieferung von Kartoffeln (jedes Quantum) abzuschließen beabsichtigt und ist die Gesellschaft eventuell bereit, im Kompensationswege für gelieferte Kartoffeln Kohle zu liefern. — Anträge erbeten an die Werksleitung Sagor a. d. Save, Krain.

1538 3.

Hoher Verdienst

durch Fabrikation und Vertrieb guter zeitgemäßer tägl. Bedarfsartikel. Prospekt gratis.

Heinr. Heinen,

1582

Mühlheim-Ruhr-Broich.

Lehrerin

mit Lehrbefähigungsprüfung erteilt

italienischen Unterricht und Konversation.

Anfragen unter „Maria“ an die Administration dieser Zeitung. 1592 3—1

Ich halte es für meine Pflicht dem hochwohlgeborenen

Herrn Professor

Dr. Alfred von Valenta

für die Durchführung einer großen Operation bei meiner Frau und für seine mühevollen Spitalsbehandlung derselben meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

1593

Gft. Landau,

Bahnhof-Kommando Laibach.